



Robert Kern und Otto Weilenmann freuen sich über das gelungene Projekt des Vereins Gattersagi.

Italienische Ingenieurskunst zu sehen am Herbstfest in Buchberg

In der Gattersagi Buchberg bereitet man sich bereits seit zwei Jahren auf das kommende Herbstfest vor – mit dem Bau einer Brücke, die aus dem Planarchiv Leonardo da Vinci stammt. Der Meistbietende kann das Kunstwerk bei einer Auktion erwerben und nach Hause nehmen.

Sandy Hedinger

BUCHBERG In nur vier Abenden wurde das besondere Stück aufgestellt, das seit zwei Jahren in der Vorbereitung ist. Bei der Gattersagi Buchberg steht zurzeit eine Brücke, die nach den originalen Plänen von keinem Geringeren als Leonardo da Vinci gebaut wurde. Er war Maler, Bildhauer, Naturforscher und Ingenieur. Leonardo da Vinci, der zwischen 1452 und 1519 lebte, beschäftigte sich unermüdlich mit nahezu allen Wissensbereichen, die in seiner Zeit bekannt waren. Für das Militär entwarf er schliesslich eine Brücke, die leicht zu transportieren und aufzubauen ist. Mithilfe dieser Brücke, die ganz ohne Hilfsmittel wie Nägel und Schrauben gebaut werden kann, sollten Hindernisse wie Flussläufe oder Gräben schnell überwunden werden, um Feinde angreifen oder verfolgen zu können. «Brücken, mit denen der Feind verfolgt und in die Flucht geschlagen werden kann, Brücken, die Feuer und Kampfhandlungen standhalten und bequem gehoben und gesenkt werden können», dies soll in Leonardo da Vincis Bewerbungsschreiben an Ludovico da Sforza, den Herzog von Mailand, im Jahr 1483 gestanden haben. Tatsächlich holte der Herzog von Mailand das Genie aus Florenz an den Mailänder Hof, allerdings seiner Begabung als Maler wegen. Das Refektorium von Santa Maria delle Grazie beherbergt eines der absoluten Meisterwerke der italienischen Kunst: Das Abendmahl von Leonardo da Vinci, das in dieser Zeit entstanden ist.

Ein Vorbild bis in die heutige Zeit

Ob die Brücke zu ihrem ursprünglichen Zweck jemals zum Einsatz kam, ist leider nicht bekannt. Sie wurde aber im Jahr 1483 in Form einer Skizze dokumentiert und ging als Leonardo-Brücke in die Geschichte ein. Die

Konstruktion des berühmten Baumeisters zeigt eine Bogenbrücke aus Holzplanken, die eigentlich ohne Nägel und Schrauben auskommt. Im Nachbau, der in der Gattersagi Buchberg entstanden ist, kamen aus reinen Überlegungen zur Sicherheit der Besucher doch welche zum Einsatz. Das angewandte Flechtprinzip mit den Holzelementen zeigt die gegenseitige Verschränkung von starren Bauteilen, die aber sicher halten würde. Die Konstruktion trägt sich dabei selbst, weil ihr Gewicht sich auf die verflochtenen Hölzer verteilt. Die da-Vinci-Brücke kennt man auf der ganzen Welt. In der Nähe von Oslo befindet sich so eine einzigartige architektonische Sehenswürdigkeit. Die Bogenbrücke, deren Länge 50 Meter bildet, ist ausschliesslich für Fussgänger und Radfahrer ausgelegt worden. Die Höhe der Brücke erreicht 10 Meter und erstreckt sich über der wichtigen Strasse, die Stockholm und Oslo verbindet.

Zwei Jahre Vorbereitung

Zum Jahresende 2019 hin fasste der Verein Gattersagi Buchberg den Entschluss, eine da-Vinci-Brücke in Buchberg zu bauen und diese am Herbstfest 2022 den Leuten vorzustellen. «Wir wollten darstellen, dass einfache Baukunst mit Materialien aus vergangenen Zeiten funktioniert», erklärte Otto Weilenmann den Grundgedanken. Otto Weilenmann ist im Verein für die Führungen und die Ausstellungen verantwortlich und vom Projekt begeistert. Initiant der Idee war aber Hanspeter Fehr, der als Zimmermeister und Planer die Hauptverantwortung für das Unterfangen übernahm. Bereits beim Bau der Gattersagi übernahm er als Baufachmann die Arbeit der Konstruktion des Dachs aus Holz. Die alten Pläne da Vincis wurden von ihm studiert und auf die gewünschte Dimension für die Brücke in Buchberg angepasst und neu gezeichnet. Mit den heutigen Hilfsmitteln der Planer und Ingenieure zeigte sich schon bald, dass es möglich sein wird, diese Brücke in der Gattersagi zu bauen und auch ihrem Zweck zu übergeben.

Die Mitglieder sind begeistert

Das Projekt forderte die Mitarbeit der Vereinsmitglieder, die sich dafür aber schnell begeistern liessen. Schon im Winter 2021 wurden die Eschenstämme aus dem Wald von Vereinsmitglied Paul Meierhofer aus Weiach nach Buchberg transportiert. In der Gattersagi wurden aus den Stämmen die Latten nach Planvorgabe gesägt und danach zum Trocknen an einem schattigen Platz gelagert. Ein Jahr spä-

ter, im Winter 2022, erfolgte dann der grobe Zuschnitt der Eschenstäbe und ein Modell der Brücke im Massstab eins zu fünf wurde erstellt. «Das war ein Abend», erinnert sich Otto Weilenmann, denn es habe mehrere Anläufe gebraucht, bis die Modellbrücke gehalten habe. «Immer beim letzten Stück, das eingesetzt werden musste, ist die ganze Brücke eingestürzt», sagte er. Schliesslich habe man nach einer ausgiebigen Pause den Dreh herausgefunden, wo man mit der Verflechtung der Elemente beginnen muss und dann habe es tipp-top gehalten, sagte er.

Die grosse Arbeit im Sommer

In diesem Sommer wurden dann alle Holzteile gehobelt und exakt zugeschnitten, damit am 22. August mit dem Zusammenbau begonnen werden konnte. Jeden Abend investierten die Mitglieder des Vereins in die einzelnen Latten, um sie so zu verweben, dass es Leonardo da Vinci gefallen hätte. Auch wenn die Kameradschaft gelebt hatte in dieser Zeit, war das Werk nach vier Tagen vollendet und der erste Gang über die Brücke konnte unternommen werden. Alles hat gehalten und doch wollte man auf Nummer sicher gehen. Auch wenn es nicht nötig wäre, wurden die Teile verschraubt. «Es soll sich niemand am Herbstfest verletzen können» erklärte Otto Weilenmann die Vorkehrungen. Nun steht die fertige Brücke vor der Buchberger Gattersagi, um von den Besuchern des Herbstfests am kommenden Wochenende bestaunt zu werden. «Sie hält tipp-top», versichert Robert Kern, der Mann, der die Gattersagi vor Jahren gerettet und in ihr jetziges Domizil gebracht hatte. Die Freude über das sehr gelungene Bauwerk war den beiden Herren anzusehen.

Ein Brückenbesitzer wird gesucht

Am Herbstfest in Buchberg steht die Brücke nicht wie ursprünglich von da Vinci gedacht den Soldaten und Pferden offen, sondern den Besuchern und Besucherinnen und einem Töffli-Corso, der auf seiner Route die Brücke überqueren wird. Damit das aufwendige Kunstwerk nicht wieder abgebrochen werden muss, sucht der Verein Gattersagi am Herbstfest einen neuen Besitzer. Am Sonntag um 16 Uhr wird eine Versteigerung stattfinden und der Meistbietende darf die besondere Brücke dann sein Eigen nennen. «Vielleicht möchte ja jemand dieses Bauwerk in seinem Garten haben», sagte Otto Weilenmann und hofft, das noch mehr Leute deren Wert erkennen.

«Wir wollen darstellen, dass einfache Baukunst funktioniert.»

Otto Weilenmann
Verein Gattersagi Buchberg